

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

2. Teil:

Spezielle Chronik

§ 1.

Befestigung der Stadt

Es ist wohl anzunehmen, daß unsere Stadt schon zur Zeit des letzten Ungarneinfalles 955 befestigt war.

Doch wäre es unrichtig zu glauben, diese Befestigung habe in Mauern und Türmen bestanden. Sie bestand vielmehr aus einem großen mit Wasser gefüllten Graben und einem starken Zaun aus Holz.

Erst nach 1200, als die Städte bereits eine ziemliche Zahl von Gebäuden besaßen, wurden dieselben mit Mauern und Türmen umgeben.

In der Regel befand sich in der nächsten Nähe der befestigten Stadt noch ein eigens für sich befestigtes Schloß, Burg genannt. Die Burg dahier befand sich an Stelle des jetzigen Rentamtsgebäudes. Die eigentliche Befestigung derselben war der Voitturm. Wie die Abbildung des Stadtbrandes von 1640 in der Katharinenkirche zeigt, war die Burg mit einem eigenen Wassergraben umgeben und hatte ein eigenes, mit einer Zugbrücke versehenes Burgtor. Diese Burg, welche in früherer Zeit die Wohnung des Pflegers war, muß bereits 1190 bestanden haben. Denn im Freiheitsbrief für die Salzniederlage dahier wird dem Erzbischof von Salzburg das Privilegium erteilt, in seiner Burg (burgo) das Haller Salz aufzustappeln.

Es ist wohl als sicher anzunehmen, daß Mühldorf bereits um 1250 mit Mauern und Türmen umgeben war, wie wir bei der Erzählung der böhmischen Niederlage von 1258 gesehen haben.

Nach Einführung der Feuergewehre wurden nach und nach die Befestigungswerke bedeutend erhöht. Dies geschah nach der Bauart der noch vorhandenen Befestigungsreste im Laufe des 15. Jahrhunderts. So stammt z. B. das Münchener Tor in seinem unteren Teile (Bruchsteine) aus der romanischen Bauperiode, also aus der Zeit um 1200, der obere Teil dagegen (Ziegelbau) aus der gotischen, also aus der Mitte des 15. Jahrhunderts. Das gleiche ist der Fall mit dem Turme am Pfarrhose.

Nach den verschiedenen alten Abbildungen der Stadt und dem Katasterblatte von 1814 läßt sich die ehemalige mittelalterliche Befestigung ganz genau feststellen.